

Werk

Titel: Die Bauthätigkeit des kurfürstlichen Statthalters Philipp Wilhelm von Boineburg i...

Ort: Berlin

Jahr: 1901

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0003|log39

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de



Vom Regierungsgebäude in Erfurt.

Abb. 6. Erker vom „stoltzen Knecht“.

Einrichtung ziemlich erhalten geblieben ist. Die übrigen angekauften Häuser sind abgebrochen, und an deren Stelle sind der Mittelbau und die südwestlichen Flügelbauten errichtet.

Der Grundriß vom „stoltzen Knecht“ ist noch erhalten (vgl. Abb. 7 bis 9).⁵⁾ Es war ein Logirhaus mit Ausspann, großem Hof, Garten, Pferdestall und Wagenschuppen.

Erbaut wurde es i. J. 1540 durch den Steinmetz Johann Valentin Wild. Ein schöner Erker (Abb. 6) ist noch erhalten, der auf einem consolatartig vorgekragten Männerkopf ruht. Wahrscheinlich der Erbauer selbst; denn unter demselben ist eine Sandsteintafel mit der Inschrift vorhanden: Meister S Valtin S Wild S 1540. Steinmetz. Sehr hübsch und nicht ohne Humor ist das Relief mit dem Hinweis auf die Bestimmung des Hauses. Nach einer in den Acten enthaltenen Handskizze waren an den beiden Ecken des Gebäudes und auf dem Erker spitze Rundtürmchen vorhanden.

Im Innern ist die in Erfurt vielfach vorhandene Ausgestaltung der Fensterwände bemerkenswerth, wobei vor den Fensterpfeilern freistehende Säulen gestellt sind, die mit Sturz und Bekrönung die Oberwand tragen und zumeist noch consolatartige Vorkragungen haben. Die Fenster­nischen sind mit seitlichen Sitzen versehen.

Nach den Acten wurde bereits 1694 von dem Eigenthümer Adami das Haus durch die Kurfürstliche Kammer gekauft für die Summe von 1200 Thalern, jedoch wurde erst 1703 der Erbzins, welcher auf ihm haftete, ab-

„rentabel“ waren oder aus sonstigen Gründen, um die man nicht verlegen ist, wenn es sich um den Abbruch und einen bequemen Neu- oder Umbau handelt. Der Lübecker Bau ist daher eine That, die weitere Nachahmung verdient. D. Schriftltg.

Die Bauthätigkeit des kurfürstlichen Statthalters Philipp Wilhelm von Boineburg in Erfurt.

(Fortsetzung.)

Ein weiteres namhaftes und in seiner inneren Ausstattung bedeutsames Gebäude ist die Statthaltereirei, nachdem Gouvernament, jetzt Königliche Regierung.³⁾ Das Grundstück (Abb. 1, S. 34) in seiner jetzigen Gestalt, von vier Straßen umschlossen, umfaßt eine ganze Reihe älterer Hausgrundstücke, von denen nur eins noch an der Nordostecke, „Der stolze Knecht“, in seiner ursprünglichen äußeren Gestalt und inneren

gelöst. 1697 wird der Baumeister Sartorio und Heuser (Hauser?) Erwähnung gethan, welche anscheinend den Umbau geleitet haben, der behufs Einrichtung der Räume zur Aufnahme der Statthaltereirei nöthig gewesen ist. 1699 wurde der Umbau genehmigt. Der erste Statthalter,⁷⁾ welcher in dem Hause residierte, war Gottlieb Philipp Josef, Graf von Strohmberg, welcher aber bereits 1702 starb. 1703 folgte Philipp Wilhelm Reichsgraf von Boineburg, welcher die Nebenhäuser und auch das an der Nordseite belegene Haus „Zum Weinfals“ (letzteres 1712) dazu erwarb für 1000 Gulden und die Erweiterung des Statthaltereigebäudes betrieb. Im Jahre 1705 wurde der Marstall bezogen, und das bisherige Marstallgebäude neben der Judenschule an Joh. Gottfried Leisching aus Langensalza verkauft.⁸⁾

Von dem Gesamtplan sind aus dem Jahre 1711 Grundrisse (Abb. 10 bis 12) vorhanden⁹⁾, welche auch nach dem aus dem Jahre 1763 vorhandenen Inventarverzeichniß zur Ausführung gekommen sind. In demselben wird die alte und neue Statthaltereirei unterschieden. Die alte Statthaltereirei umfaßt die Räume des „stoltzen Knechtes“ und enthält Wohnräume, die aber im Jahre 1802 zum Theil noch der Ausstattung entbehrten. Die neue Statthaltereirei enthält die Wohnung des Statthalters und die Repräsentationszimmer, während die Amtszimmer im „neuen Rathhause“ enthalten waren. Auf dem Hofe waren ein Brauhaus, Stallungen für 22 Pferde und acht Remisen vorhanden. Der Bau ist unter Boineburg anscheinend wegen beschränkter Mittel nur langsam gefördert worden. Ueber die bis zum Jahre 1716 ausgeführten Bauarbeiten ist das nachstehende Verzeichniß vorhanden.

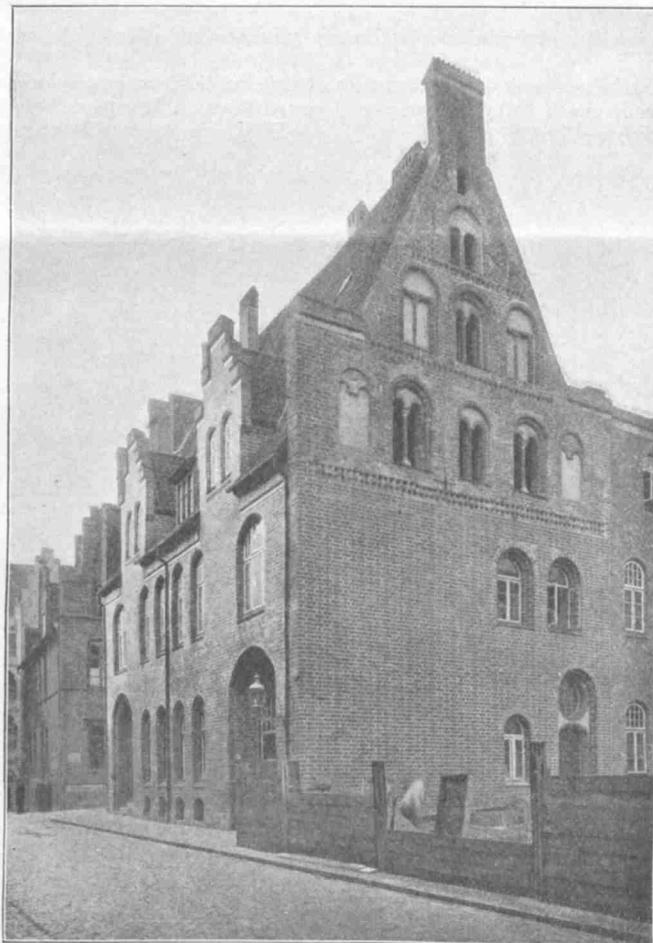
Extractus

Was nach Ausweis der Erfurtischen Zahlamts-Rechnungen in hernach folgenden Jahren ahn Baukosten zur Churfürstl. Statthaltereirei oder sogenannten Haufs zum Stoltzen Knecht ausgezahlt worden, alls folget:

Vor Bau-Materialien undt den Handwerksleuth zusammen

Anno	Rthlr.	Gr.	Pf.
1702	944	15	8 1/2
1703	670	18	3 1/2
1704	484	10	1
1705	104	2	4
1706	76	15	6
1707	51	6	3
1708	59	9	6
1709	29	3	11
1710	88	17	7
1711	154	2	4
1712	334	8	—
1713	2 176	4	7 1/2
1714	4 551	23	3 1/2
1715	7 199	17	1 1/2
	16 925	10	6 1/4

Die Fertigstellung des Gebäudes erlebte Boineburg nicht mehr, da er bereits am 23. Februar 1717 starb. Aus demselben Jahre, kurz nach seinem Tode, liegt eine Erinnerung des Erzbischofs Lothar Franz zu Mainz vor, wodurch er die Kammerräthe in Erfurt auffordert, die Zeichnungen zu den Fronten und Stuckaturen vorzulegen und die Kostenberechnungen



Löwenapotheke in Lübeck. — Abb. 6. Ansicht des romanischen (Nord-)Giebels und der Front an der Königstraße.

Fronten und Stuckaturen vorzulegen und die Kostenberechnungen

⁷⁾ s. Hartung, Die Häuserchronik der Stadt Erfurt. 1861.

⁸⁾ Zugleich liefs der Kurfürst in der Nähe eine Reitbahn errichten, welche von der Universität benutzt, aber nicht unterhalten wurde.

⁹⁾ Preufs. Staatsarchiv in Magdeburg.

⁵⁾ s. Archiv der Königlichen Regierung in Erfurt. — ⁶⁾ s. Königlich preussisches Staatsarchiv in Magdeburg.

beizufügen. Namentlich genannt wird der Stuckateur Castelli, welcher die Stuckarbeiten ausführen soll; ferner bewirbt sich ein gewisser bäude dadurch, daß er in seiner Umgebung mit den alten und zum Theil kleinen Gebäuden aufräumte, sie beseitigte und an ihre

Erstes Stockwerk ist hoch in Licht 14 Schue Reinland.
ABCD4 Haufs Donn, wovon **D** zu einem Sommergemach kan gebraucht werden.
E Kreuzgewölb.

F Eingang zum Keller.
G Küche.
H Eingang zum Keller.
JK Küch und Laquarzen Stube.
L Eingang zum Keller.
M Gang.

N Treppen auf das andere Stockwerk.
O Hauptstiege ins andere Stockwerk.
P Klein Kämmerlein zum Zinn.
Q Thorfahrt in Hof.

R Alt baufällig Haufs, worinnen die Wacht.
S Brauhaufs.
TV Waschhaufs und Waschstube.
W 3 Bögen zum Holzlegen.
X Abtritte zum Sekretren.
Y Schweins Köben.
Z Platz zum Mistlegen.
1 Hundhaufs.
23 Schoppen zur Gutsch.
4 Pferd stall.
5 Häufslein zur Feuer Kunst.
6 Garten.
7 Hof.
 Ander Stockwerk.
A Treppen auftritt ins ander Stockwerk.
B Gang vor den Vorge-mächern.
C Treppe ins dritte Stockwerk.
D Cammer.
E 3 Stuben.
F Schlafkammer.

G Grofs Stuben.
H Saal.
J Stuben.
K Cammer.
L Gang zum Sekret.
M Abtritte.
N Aufgang ins dritte Stockwerk.
O Alter leerer Platz über der Wachtstuben, welcher noch zu Einer Stuben und Cammer kan gemacht werden.
P Gang, worauf die Treppen gehet.
Q Platz überm Brauhaufs.
R 2 Cammern.
S 2 Stuben.
T Sekreter.
V Gang.
W Heu und Futter Böden über der Schoppen und Pferd stallen.
 Anderes Stockwerk ist hoch in Licht 11 Reinland. Fufs.

Drittes Stockwerk.
A Stuben.
B 3 Cammern.
C Stuben.
D Cammer.
E Stuben.
F Saal.
G Gang.
H Grofser Saal.
J Cammer.
 Drittes Stockwerk ist hoch in Licht 10 1/2 Reinland. Schue.

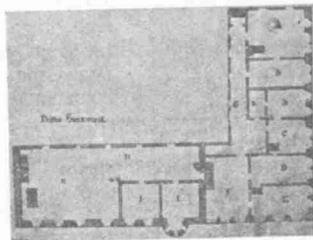
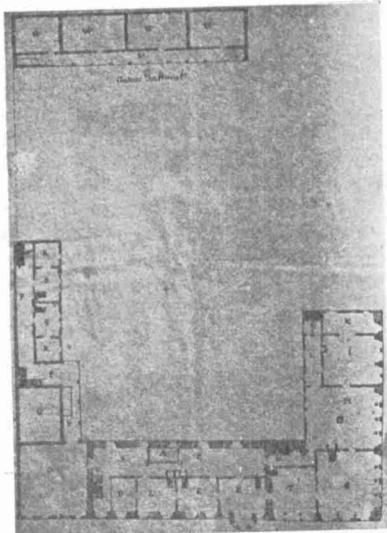
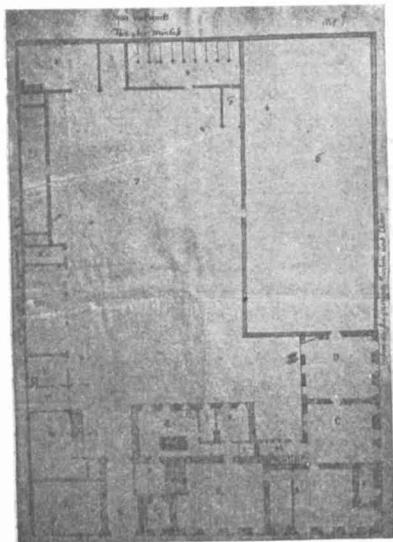


Abb. 7 bis 9. Grundrifs und Umbzirk des Hauses zum Stoltzen Knecht genannt in Erfurth.

Antonio Minotti im Jahre 1718 um die Arbeiten, welcher zu diesem Zweck mit seiner Familie und seinem Bruder nach Erfurt gekommen war, ohne daß dessen weiter Erwähnung geschieht.

Stelle eine Gartenanlage schuf, welche noch jetzt den Namen Hirschgarten führt (s. Lageplan Abb. 1, Seite 34).
 Bereits im Jahre 1724 war gegenüber der Statthalterei zur Unter-

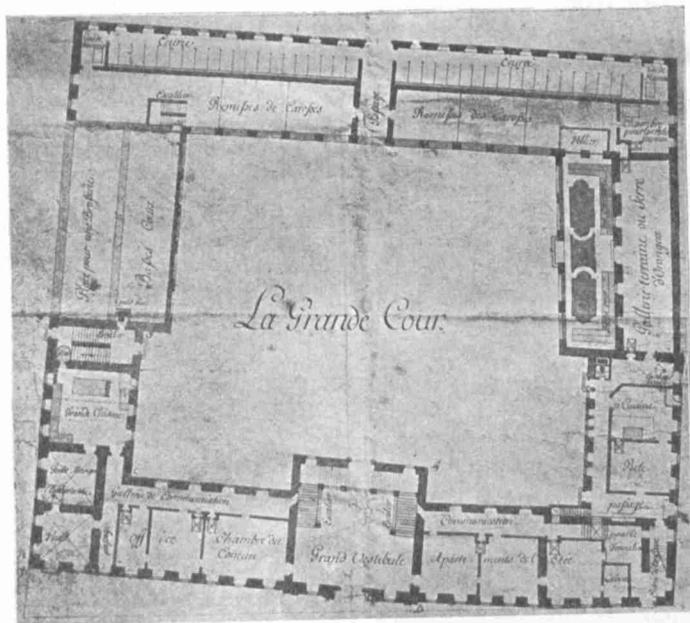


Abb. 10.

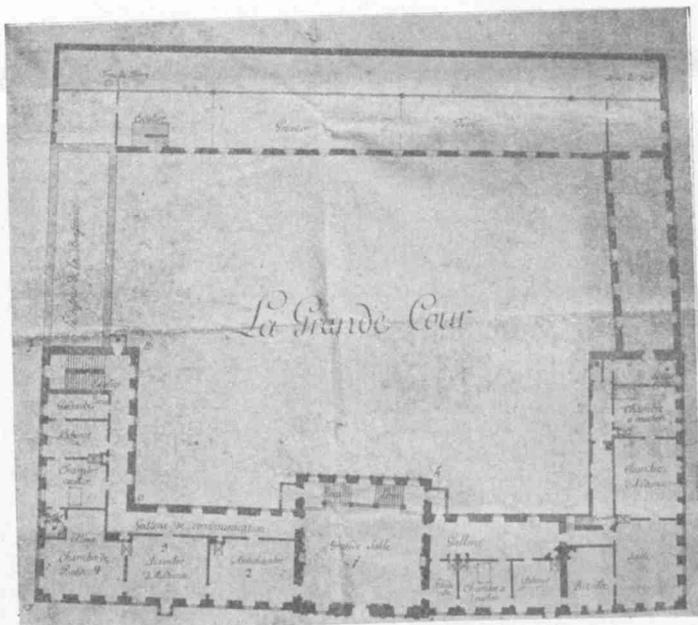


Abb. 11.

Der Dompropst Schönborn führte interimistisch 1717 bis 1732 die Geschäfte der Statthalterei, die Reichsfreiherr von Warsberg dann als Statthalter übernahm und bis zu seinem Tode 1760 führte. Unter ihm ist das Gebäude fertiggestellt und zum Theil reich ausgestattet worden. Einen ganz besonderen Vorzug verlieh er dem Ge-

¹⁰⁾ s. J. L. K. Arnold. Dd. Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten und Alterthümern. Gotha 1802. Ellingersche Buchhandlung. Man findet jetzt Beete mit allen Pflanzen der Gegend darin, klassificirt und numerirt. In der Mitte steht eine Säule von Marmor aus der hiesigen Gegend. Ein Tempel der Flora mit ihrer Statue vom Gothaischen Professor der bildenden Künste Döll, in ganz sonderbarem buntschückigen Geschmack, begünstigt beym Dunkel der Nacht Einsamkeit suchende Liebenden, und giebt den Fremden zu mancherley artigen Anmerkungen Anlafs.

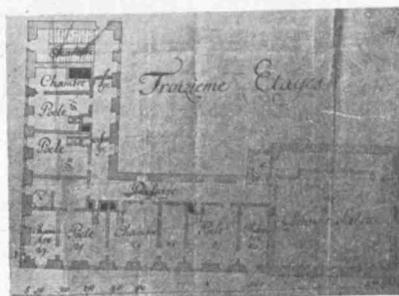


Abb. 12.

bringung der Wache das Haus „zum kleinen Falkenstein“ zu St. Viti für 260 Gulden gekauft worden. v. Warsberg liefs in den Jahren 1733 bis 1740 bis zur Lohbank (jetzt Neuwerkstrasse) die gegenüberliegenden Grundstücke, im ganzen 14, aufkaufen und die Gebäude niederlegen. Der Platz wurde mit Pallisaden umgeben und zur Auf-